

Die Linke Liste feiert!



Liveband PERFECT MATCH
(Pop, Rock, Balladen, Oldies etc.)

Infos zur Linken Liste
Politisches Kabarett
Unser traditionelles LiLi-Büfett

Samstag, 11. März 2006, Tattersall
Einlass ab 19 Uhr

Herausgeber: Wählergruppe Linke Liste (LiLi) Wiesbaden
Postfach 4025, 65030 Wiesbaden
Internet: www.linke-liste-wiesbaden.de
Verantw.: Dr. Gottfried Schmidt. Auflage 45.000 Exemplare

Unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende:
Konto 17043900, Wiesbadener Volksbank, BLZ 51090000

Die LiLi kandidiert zum Stadtparlament und für folgende Ortsbeiräte

- Biebrich
- Dotzheim
- Erbenheim
- Mitte
- Nordost
- Rheingauviertel/Hollerborn
- Schierstein
- Südost
- Westend.

In Mainz-Kastel und Mainz-Kostheim hat die LiLi auf eine Kandidatur zugunsten des Arbeitskreises Umwelt und Frieden (AUF) AKK (www.auf-akk.de) verzichtet.

Wollen Sie mit der Linken Liste direkt ins Gespräch kommen?

Unsere Infostände/Treffe im März:

Schierstein: 11.3.: Reichsapfelstraße/Ecke Saarstraße
Erbenheim:

11.3.: Spandauer Straße/Ecke Straße am Hochfeld

15.3., 19 Uhr Gasthaus Scheidgen, Hochfeld

18.3.: Wandersmannstraße/Ecke Berliner Straße

25.3.: Spandauer Straße/Ecke Straße am Hochfeld

Innenstadt: 4.3.; 11.3.; 18.3.; 25.3. Mauritiusplatz

Dotzheim:

4.3.: Vor „Westcenter“, Flachstraße

11.3.: Dotzheim-Mitte, Am Rheineck

Biebrich: 4.3; 11.3; 18.3 Galatea-Anlage

Kommunalpolitische Kernaussagen der Linken Liste:

Gegen Rechtsextremismus und Rassismus

„Der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch.“
Dieses Brechtzitat hat auch heute noch seine volle Gültigkeit. NPD und DVU sind in Landesparlamenten vertreten, NPD und „Republikaner“ verfügen teilweise über große Fraktionen in Kommunalparlamenten: so die „REP“ in Wiesbaden.
Angriffe gegen Asylbewerber/innen und andere Migrant/innen, gegen Obdachlose und Behinderte, gegen Jüdinnen, Juden und Linke sind nach wie vor an der Tagesordnung, die Opfer werden zum Teil schwer verletzt. Die Täter/innen sind mitten unter uns und die Armen und Ausgegrenzten dieser Gesellschaft sind ihre bevorzugten Opfer.

Transparenz und Demokratie von unten stärken

Die Linke Liste Wiesbaden setzt sich dafür ein, dass Politik – auch Kommunalpolitik – nicht nur „für die Menschen“ gemacht wird, sondern engagiert sich für ein enges Miteinander von Bürger/innen, Politik und Verwaltung, damit immer mehr Demokratie im Zusammenleben durch die Menschen selbst realisiert wird. Wege zur Erweiterung direktdemokratischer Beteiligungsformen sehen wir u.a. in folgenden Richtungen:

- Bürgerbeteiligung bei kommunalen Planungen organisieren
- Bürgerbegehren und Bürgerentscheide erleichtern
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen realisieren
- Förderung des Ehrenamtes verstärken
- Transparenz von politischen Entscheidungen und von Verwaltungshandeln erhöhen

Arbeit für alle, öffentliche Daseinsvorsorge

Existenz sichernde Arbeit schaffen, öffentliche Daseinsvorsorge gewährleisten und finanzielle Rahmenbedingungen für eine soziale und umweltbewusste Stadt Wiesbaden verbessern: Die Linke Liste Wiesbaden (LiLi) wirkt durch kommunales Handeln darauf hin,

- die Chancen auf Existenz sichernde Arbeit für alle BürgerInnen in Wiesbaden zu erweitern,
- die öffentliche Daseinsvorsorge zu verteidigen und auszubauen sowie weitere Privatisierungen abzuwehren,
- Schritte für mehr finanzielle Mittel zur Gestaltung einer sozialen und umweltbewussten Stadt Wiesbaden durch die Umverteilung des Reichtums von oben nach unten zu gehen.

Zuwanderungs- und Integrationspolitik

Die Lage der Wiesbadener mit nicht-deutscher Herkunft wurde durch Bildung eines eigenen Dezernates VII nicht verbessert; vielmehr wurde das Instrumentarium für Kontrollen, Maßregelungen und Restriktionen erweitert. Mit spektakulären Abschiebefällen machte die Stadt Wiesbaden negative Schlagzeilen.
Dagegen setzte und setzt sich die Linke Liste zur Wehr, organisiert und unterstützt Solidarität.

Kulturpolitische Vorstellungen

Angesichts der zunehmend angespannteren finanziellen Situation der Kommunen kommt immer wieder der Vorschlag, mit Kürzungen dort anzusetzen, wo es angeblich nicht um grundlegende soziale Bedürfnisse und Aufgaben geht: Bevorzugte Kandidatin für Streichorgien ist die Kulturpolitik.
Die Linke Liste hat sich in den vergangenen Jahren und wird sich auch im neuen Stadtparlament solchen Vorhaben entschieden entgegenstellen.

- Kulturpolitik heißt Impulse geben
- Kulturpolitik hat mit politischen Inhalten zu tun
- Kultur sollte sich an den historischen Orten darstellen

Was zählt, sind die Interessen von Eltern und Kindern

Nach fünf Jahren rechter Mehrheit in Wiesbaden ist offensichtlich, dass es kaum eine Schule gibt – egal ob Förder-, Grund-, Haupt-, Real-, Gymnasial-, Gesamt- oder berufliche Schule –, die keine großen und kleinen Probleme hat. Schulen müssten restauriert, umgebaut, erweitert und von giftigen Schadstoffen befreit werden.
Alte Dächer, bei denen es durchregnet, Schimmelpilze und andere giftige Stoffe, die sich ausbreiten, Toiletten, die stinken.
Das macht Kinder und Lehrer/innen krank. Konzentriertes Lernen ist so schwer möglich. Dazu kommen vollgestopfte Klassen, überforderte und überarbeitete Lehrer/innen, genervte und gereizte Kinder, die keinen Bock mehr haben, in diese Schulen zu gehen.
Es ist offensichtlich: Im Schulbereich ist eine grundlegende Wende nötig! Der Stillstand der vergangenen Jahre muss schleunigst aufgearbeitet werden – natürlich mit verstärktem finanziellem Aufwand!
Die Linke Liste tritt dafür mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln an. Unsere grundsätzliche Haltung dabei: Für die Interessen von Kindern und Eltern, unabhängig von der gewählten Schulform!

Unser Ziel: Nachhaltige Stadtgestaltung

Nach Auffassung der Linken Liste spiegelt sich eine nachhaltige Stadtgestaltung vor allem in folgenden Ergebnissen wider:

- Gleichberechtigtes Wohnen und Leben ist in Wiesbaden für alle Bürgerinnen und Bürger möglich. Stadtgestaltung (Planung und Ergebnis) ist kein Projekt für kleine privilegierte Gruppen.
- Mobilität in der Stadt und ins Umland ist sozialverträglich und in zunehmendem Maße umweltschonender zu gestalten.
- Gemäß dem Slogan „Global Denken – Lokal Handeln“ leistet Wiesbaden einen steigenden und messbaren Beitrag für eine verbesserte Umwelt- und damit Lebensqualität.

Die Fraktion der Linken Liste hat sich seit März 2001 durch Mitarbeit in Initiativen (Stadtbahn – Ja; Lokale Agenda 21), Anträgen in der Stadtverordnetenversammlung und Anfragen an den Magistrat engagiert und wird das auch in Zukunft so halten.



Eindeutig:

Betroffene zu Wort kommen und entscheiden lassen.

Arbeit und öffentliche Daseinsvorsorge sichern.

Für eine soziale und umweltbewusste Stadt.

Linke Liste!

Linke Liste Wiesbaden – Liste 6

LiLi – Linke Liste Wiesbaden – LiLi

– Linke Liste Wiesbaden

Hartmut Bohrer: Stadtverordneter der Linken Liste Wiesbaden. Für die Wahlen zum Stadtparlament am 26. März 2006 auf Platz 1 der Linken Liste



Hartmut Bohrer (52), Vater von drei Kindern, Schulpsychologe, seit 1985 Mitglied des Ortsbeirates Mainz-Kastel, 1997–2001 Ortsvorsteher, seit 2001 Stadtverordneter der Fraktion Linke Liste, parteilos, bei der Bundestagswahl 2005 Direktkandidat für den Wahlkreis 180. Eine soziale, ökologische, gewaltfreie und emanzipatorische Politik wird in Parlamenten erst beschlossen, wenn die Bürgerinnen und Bürger sich mehrheitlich dafür engagieren – diese Erkenntnis muss für linke (Parlaments-)Politik handlungsorientierend sein.

... verstärkt in die nächsten fünf Jahre!

Die parteiunabhängige Wählerinitiative **Linke Liste (LiLi) Wiesbaden** konstituierte sich im Spätjahr 2000 vor den damaligen Kommunalwahlen. Ihr Ziel war, im Stadtparlament eindeutig linken Positionen Gehör zu verschaffen. Dies gelang: Die **Linke Liste** erzielte bei den Wahlen 2001 knapp 2 Prozent; Hartmut Bohrer ist seitdem für die **Linke Liste** im Wiesbadener Stadtparlament. Insbesondere für die rechte „Gestaltungsmehrheit“ (CDU, FDP, Ex-REP Hirzel und hin und wieder auch die REP selbst) im Wiesbadener Rathaus war die **LiLi** von Anfang an ein Dorn im Auge und nur schwer zu ertragen. Der **Linken Liste** gelang es, eine Fülle wichtiger Themen in das Stadtparlament hineinzutragen: von der Auseinandersetzung um integrierte Gesamtschulen bis zur Entschließung des Magistrats gegen ausbeuterische Kinderarbeit, von Aktionen inner- und außerhalb des Rathauses zur Erhaltung der Wiesbadener Freizeitmöglichkeiten z.B. bei den Schwimmbädern, bis zu zahlreichen Aktivitäten, um auf die Lage der durch die gegenwärtige „Sozial“-Gesetzgebung (Hartz IV) benachteiligten Menschen in Wiesbaden aufmerksam zu machen und deren Situation zu verbessern. Ihre politischen Schwerpunkte sieht die **Linke Liste** auch in Zukunft u.a. in einer Sozialpolitik, die den Namen „sozial“ verdient, im Antifaschismus, im Friedenskampf – Politikfelder, die von den übrigen Parteien aus unserer Sicht nicht oder nicht genügend aufgegriffen werden. Die **Linke Liste** unterstützt zahlreiche außerparlamentarische Bewegungen und Initiativen. Gleichzeitig bietet sie diesen Initiativen ihre Unterstützung an, damit deren politische Zielsetzungen auch im Stadtparlament zur Sprache kommen. Die **Linke Liste Wiesbaden** kennt keine Mitgliedschaft, die Mitarbeit ist freiwillig. In der **Linken Liste** können alle mitarbeiten, die der Meinung sind, dass im Wiesbadener Rathaus eine andere Politik möglich und notwendig ist, und die über eine antifaschistische Grundhaltung verfügen. Und wählen können uns alle – weil wir die Garantie dafür sind, dass sich etwas im Wiesbadener Rathaus bewegt: zugunsten der „kleinen Leute“. **Je mehr LiLi, desto mehr Bewegung im Stadtparlament!**

Kandidatinnen und Kandidaten der LiLi



Jürgen Becker (59): Offsetdrucker; für eine sozial gerechte Stadt fordere ich, den Stillstand in der Stadtentwicklung zu beenden; Schaffung und Erhalt von bezahlbarem Wohnraum; wirkliche Bürgerbeteiligung bei allen wichtigen Projekten, mehr Mitspracherechte für die Ortsbeiräte und eine solide Finanzpolitik, die in schlechten Zeiten nicht in erster Linie den Bürgerservice einkassiert!
Platz 2 der Linken Liste

Mechthilde Coigné (48): Industriekauffrau, 17-jähriger Sohn, parteilos, für den AUF AKK im Ortsbeirat Mainz-Kostheim. Mitarbeit für die Linke Liste im Ausschuss Bürgerbeteiligung, Völkerverständigung und Integration. **Motto:** Direkte Demokratie vor Ort entwickeln (Bürgerinitiativen, Elternbeiräte, Aktionsbündnisse). **Ziele:** Soziale Kahlschläge verhindern, Lebensqualitäten erhalten, Stärkung solidarischen Handelns.
Platz 3 der Linken Liste



Manuel Mergen: Geb. 1970, Dipl.-Finanzwirt, Beamter beim Finanzamt Rheingau-Taunus; Kreisvorstand der Linkspartei.PDS Wiesbaden; Mitarbeit bei der LiLi seit der Gründung im November 2000. Mein Schwerpunkt der kommunalpolitischen Arbeit für die Linke Liste liegt im haushalts- und finanzpolitischen Bereich der Stadt. Stadtentwicklung ist für mich untrennbar mit sozialer Gerechtigkeit verbunden. **Platz 4 der Linken Liste**

Manuela Schon (23), in Wiesbaden seit 2002, Studium zur Diplomsoziologin (Schwerpunkte: Soziale Ungleichheit und politische Soziologie) in Mainz; Zusatzqualifikation „Europäische Migration“, Abschluss voraussichtlich 2006; Mitglied in der WASG; Mitarbeit in der [solid] Wiesbaden
Platz 5 der Linken Liste



Gunther Praml: geb. 1954, Berufsausbildung als Physiklaborant, Hochschulzugangsberechtigung auf dem Zweiten Bildungsweg erworben, Studium Soziologie und Psychologie. Interessenschwerpunkte: Sozialpolitik, Bürgerbeteiligung, Partizipation, Sozialberichterstattung, lokale Lebenslagenforschung.
Platz 6 der Linken Liste



Karola Befard (50), verheiratet, zwei Kinder, Beruf Reisekauffrau. Gründungsmitglied der Linken Liste Wiesbaden, Mitarbeit in der Fraktion, dort verantwortlich für den Ausschuss Schule und Kultur.
Platz 7 der Linken Liste

Michael Lechnik: geb. 1950
Vor allem strebe ich an:

- Aufträge der Stadt werden nur an tariftreue Firmen vergeben. Wer nicht ausgebildet, soll auch keine Förderung erhalten.
- Förderung des Mittelstands, insbesondere des Handwerks, wenn tatsächlich Arbeitsplätze mit tariflicher Entlohnung gesichert bzw. neu geschaffen werden.
- Veröffentlichung aller Leistungen, welche die Stadt Großbetrieben gewährt.

Platz 8 der Linken Liste



Frank Porten (53), Angestellter, stellvertretender Ortsvorsteher von Mainz-Kastel, getrennt lebend, drei Kinder; Fan von Mainz 05
Platz 9 der Linken Liste



Auf den Plätzen 10 bis 36 kandidieren:

Toksoy, Atilla, Elektriker, geb. 1972
Fleischer, Anna, Kfm Angestellte, geb. 1953
Wassermann, Michael, Betriebsberater, geb. 1971
Baumgart, Gabriele, Hausfrau, geb. 1958
Ladwig, Mike, Systemberater, geb. 1962
Öfinger, Hans-Gerd, Dipl.-Dolmetscher, geb. 1955
Oberweis, Monika, Programmiererin, geb. 1959
Lechner-Befard, Jürgen, Versorger, geb. 1952
Weißmann, Nora, Schülerin, geb. 1987
Grünheid, Karl-Heinz, Sachbearbeiter, geb. 1953
Kaffenberger, Bodo, Kfm. Angestellter, geb. 1951
Silbereisen, Peter, Schauspieler, geb. 1954
Biernat, Graciela, Sprachlehrerin, geb. 1948
Rübel, Roland, Arzt, geb. 1947
Mürdter, Christoph, Dipl. Soziologe, geb. 1972
Heinemann, Stefan, Zimmerermeister, geb. 1962
Weißmann, Jutta, Sekretärin, geb. 1954
Robel, Ansgar, Dipl. Kommunikationsdesigner, geb. 1957
Kappenberger, Michael, Dipl. Ing., geb. 1967
Raab, Wolfgang, Chemiker, geb. 1953
Peiler, Helmut, Bautechniker, geb. 1947
Gollan, Helmut, Betriebswirt, geb. 1949
Amling, Alexej, Student, geb. 1979
Steinmetz, Uwe, Dipl. Ing., geb. 1963
Miklis, Kornelia, Sozialwissenschaftlerin, geb. 1954
Schmilewski, Friedrich, Industriekaufmann, geb. 1956
Haberkorn, Heinz, Rentner, geb. 1943

Was will die LiLi?

Die Linke Liste Wiesbaden hat zu neun ihrer Meinung nach wichtigen Politikfeldern Kernaussagen formuliert, die im Folgenden in Auszügen wiedergegeben werden. Diese Kernaussagen können Sie sich aus dem Internet (www.linke-liste-wiesbaden.de) herunterladen, oder wir schicken sie Ihnen zu: Wählergruppe Linke Liste, Postfach 4025, 65030 Wiesbaden, oder Fraktionsbüro der Linken Liste im Rathaus, Schlossplatz 6, 65183 Wiesbaden, Zimmer 314, Telefon 0611 315426.

Soziales Wiesbaden

Soziales Wiesbaden heißt: Erhalt und Ausbau der sozialen Infrastruktur unserer Stadt – gleicher Zugang für alle zu diesen Einrichtungen.

Sozialpolitik in dieser Stadt muss zum Inhalt haben:

- Umfang und Qualität der durch städtische Einrichtungen und freie Träger erbrachten sozialen Leistungen bleiben erhalten und werden weiter ausgebaut.
- Insbesondere Menschen mit geringem Einkommen, vor allem Familien, ist die gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben (Kultur, Bildung, Sport, Freizeit, ÖPNV) der Stadt zu ermöglichen.
- Gebühren, Beiträge und Entgelte für die Inanspruchnahme von Leistungen sind sozial gerecht zu gestalten.
- Entsprechende finanzielle Mittel sind im Haushalt der Stadt vorzuhalten, Kürzungen bei diesen Mitteln und unsoziale Gebührenanhebungen darf es nicht geben.

Für ein friedliches Miteinander aller Völker

Im Artikel 69 der Hessischen Verfassung steht: „Hessen bekennt sich zu Frieden, Freiheit und Völkerverständigung. Der Krieg ist geächtet. Jede Handlung, die mit der Absicht vorgenommen wird, einen Krieg vorzubereiten, ist verfassungswidrig.“

Die Realpolitik in unserem Land entspricht leider in keiner Weise den Vorgaben der Hessischen Verfassung. Die von den USA dominierte Nato und somit auch die Bundesrepublik Deutschland setzen offensichtlich auf eine Strategie, ihre politischen und wirtschaftlichen Interessen mit den Mitteln des Krieges durchzusetzen. Auslandseinsätze der Bundeswehr im ehemaligen Jugoslawien, in Afganistan oder am Horn von Afrika sind dafür Beleg. Der EU-Verfassungsentwurf sieht sogar den Ausbau der militärischen Fähigkeiten der Mitgliedsstaaten der EU vor. Die EU-Staaten verfolgen damit eine zunehmend aggressive, auf weltweiten Einfluss ausgerichtete Politik. Die Devise lautet: aufrüsten statt abrüsten. Die Linke Liste lehnt deshalb den EU-„Verfassungsentwurf“ ab. **Die Linke Liste ist der Meinung, dass aktive Friedenspolitik auch von den kommunalen Parlamenten ausgehen sollte.**

Linke Liste (LiLi) Wiesbaden – Am 26. März Liste 6 wählen – Linke Liste (LiLi) Wiesbaden